

INHALT

Vorwort	IX
Abbildungen	XII
Wandlungen und Neuansätze in der Beurteilung spätmittelalterlicher Literatur	1
I. Entstehung und Verwendung der Teichnerreden im Spiegel der Text- überlieferung	
1. Die Teichner und der Teichner	14
Das Zeugnis der Schreiber und Sammler	14
Der Teichner-Schluß	18
Die Anziehungskraft der Teichnergattung	20
2. Doppelfassungen	22
Der ablösbare Beispiel-Eingang. Nr. 38 und Nr. 684	23
Das zweiteilige Lehrstück. Nr. 10 und Nr. 689	27
Glaubenslehre in geschliffenem und in grobem Rahmen. Nr. 693 und Nr. 715	30
Priorität der Fassungen und »Originalgedichte«	34
3. Mischredaktionen	36
Gedichtkomplexe aus Versatzstücken	36
Seriendichtung und Vortragsauswahl	45
4. Arrogate fremder Texte in den Teichnern	49
Aus dem Genre vom übelen wip. Überbietung anstelle von Originali- tät	49
Gesamtbeurteilung der Strickerpartien in den Teichnern	61
Zwei Stricker-Etüden des Teichners	64
Konsequenzen für die Schulung des Teichners	72

5. Reihendichtung und Reihenüberlieferung in den Sammelhandschriften	79
Die mehrstufige Lektion	79
Themenverschiebung innerhalb der Reihen	82
Beteiligung der Sammler an der Reihenbildung	85
Antithetisch und parataktisch gereimte Ständerügen	87
Variabler Reihenbestand in verschiedenen Handschriften. Nr. 63-72	89
Vortragseinheit und Überlieferungseinheit	93
6. Sprecherspruch und Lesebuch	94
Das Auftrittsrepertoire	94
Improvisation und Gedächtnisvorrat. Der Weg des Vortragsrepertoires in die Sammlungen	98
Schreib- und Sammeleifer des Autors	102
Interessenkreis der Sammler und Benutzer nach der Dokumentation der Handschriften	103
Das Lesebuch und seine Ordnung	106
II. Die Teichnerreden im Umkreis der zeitgenössischen Didaktik	
1. Spätmittelalterliche Dichtung als Gebrauchskunst	109
Tragweite und Grenzen des Begriffs	109
Zur Differenzierung der »bürgerlich-ständischen« Gesellschaft	112
Die Rechtfertigung der Artistik	118
Der Teichner und die »einheitliche Kunstgesinnung« der Epoche	123
2. Reimsprecher und Spruchsinger	125
»Der künste koch«: Der Teichner und die sieben Künste	125
»Des sanges zimmer«: Wort und Weise beim Teichner	133
Ansätze zur sozialen Einordnung. Der Teichner und die Bruderschaften	137
Die »waren meister« und »ein knoll der meister vein«	141
3. Erzählkunst und Unterhaltungskünste im Blickwinkel des Sprechers	144
Die Lügenhaftigkeit der Aventiuren	144
Didaktische Kritik der Gattungen: »Seifrid Helbling«, Ottokar, Hugo von Trimberg, »Des Teufels Netz«, der Marner, der Kanzler	147
Literarische und ständische Konkurrenz	157
Die Gattungskritik in den Reimreden	159
Abstandnahme von der Epik als Gattungsregel. Konkurrenz der Un- terhaltungskünste und Breite des Teichner-Publikums	162
4. Die Eigenständigkeit der lehrhaften Reimreden	164
Abstandnahme von literarischer Konkurrenz. Anzeichen eines Werde- gangs	164
Die »Friedfertigkeit« des Teichners	167
Sprecheramt und geistliches Leben	172
Laienmissionierung in Österreich	175
Indizien des geistlichen Lehrauftrags	177

III. Grundlagen zu einer Poetik der lehrhaften Reimreden

1. Zur Aufgliederung der lehrhaften Reimreden	183
»Liet« und »Spruch«	184
Die Hohlform der Reimpaarkette	186
Der Typenfächer der Spruchlyrik und die Reimreden	188
»Geistliche« und »weltliche« Rede	194
2. Gemeinbesitz und Austausch literarischer Konventionsformen in der Lehrdichtung des späten Mittelalters	195
Vergesellschaftung der Teichnerreden mit anderer Kleindidaktik in den Sammelhandschriften	195
Übergreifende literarische Konventionsformen: Tierfabel, Stände- satire, Aufreihkette usw.	197
Gattungsstiftende und gattungsverbindende Tendenzen der Konven- tionsformen	200
Formenreichtum und Lehrhaftigkeit spätmittelalterlicher Dichtung .	202
3. Erscheinungsweise und Gesamtfunktion der literarischen Konventions- formen in den Teichnerreden	204
3. 1. Einführung und Anordnung der Rede	
Die Beispielerzählung. Gleichnis und Parallelvorgang	205
Vergleich und gestellter Fall	208
Sentenzen als Auftakt und als Argument. Argumentation und An- schaulichkeit	211
Hyperbolik und superlativischer Auftakt	213
Rangfragen. Sozialethische Abschattierung der Tugend- und Laster- begriffe	215
3. 2. Dialog- und Erzählformen	
Streitdialoge. Reduktion des Dialogs und Umschlag in Lehrrede . . .	219
Personalallegorie. Die Einebnung der allegorischen Zeichenhaftigkeit	222
Der Umgang mit Fabelmotiven. Erzählpointe und Auslegungspointe	226
Allegoresen	232
Die Abkehr von allegorischer Darstellungskunst und die »Teichner- phase« des Suchenwirt	235
Die Reduktion epischer Formen. Der Lehrzweck der Erzählstücke . .	240
Die allgemeine Dienstfunktion poetischer Konventionsformen in der Tradition laienmissionierender Dichtung	246
4. Die Lehrhaftigkeit der Reimreden	248
4. 1. Die Ablösung der Lehrkunst von der Redekunst	
Rhetorik und Homiletik	248
»Qui ergo docet, vitabit omnia quae non docent«: Sermo vulgaris und die »leichte predig« des Reimsprechers	252
Die Stände- und Lasterrüge. Praedicatio in verbo et in facto	257

Spiegelform und Wahrheitsgehalt der Lehre. Der Verzicht auf persönliche Anspielung und der Bekennermut des Reimsprechers	259
4. 2. Die Entfaltung der Lehre in Predigt und Reimrede	
Predigt, Traktat und Ansprache. Das Lesebuch zur Laienunterweisung	264
Predigtmäßige Eingangsformen in den Reimreden	268
Die Bedeutung des Exempels als homiletisches Hilfsmittel und als literarische Zweckform	270
Der Aufbau der Argumentation: Die spezifischen modi dilatandi der Reimrede	274
Kompositionsformen der »weltlichen« Didaktik. Die consideratio contrariorum – Tugendlehre im Lasterspiegel	281
Der Rangvergleich und die Kunst der correspondentia	283
Abkehr von der Bispelrede und Aufnahme kausaler Argumentation. Konsequenzen aus der pragmatischen Verengung der exhortatio	286
Die Erörterung praktischer Einzelfragen. Der Weg zur Narrendichtung und zu den turbae stultorum Geilers von Kaisersberg	290
Schluß	294
Anhang	
Gesamtverzeichnis der Redaktions-Varianten in der handschriftlichen Überlieferung	309
Bewahrung und Variation von Überlieferungsgruppen in mehreren Handschriften	317
Suchenwirts Nachruf auf Heinrich den Teichner	321
Literaturverzeichnis	
Texte	324
Forschungsliteratur	329
Register	
Teichner- und Stricker-Handschriften	341
Texte der Teichner-Ausgabe	343
Autoren	351
Schemata einzelner Überlieferungszusammenhänge nach	359